Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

174 (27.7.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 174. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 27. Juli 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 26. Juli. Das Frankfurter Demokratenblatt hatte geschrieben: „Der Kaiser wird voraussichtlich am 28. d. M. wieder in Potsdam eintreffen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Passivität, mit der in den letzten Wochen die Regierung alle Angriffe Bismarcks unbeantwortet gelassen hat, dann in irgend einer Form, wenn auch nicht in Zeitungsartikeln, unterbrochen wird." Zu dieser unverschämten Aeußerung des Organs des internationalen Börsenthums bemerkt die Düsseldorfer Zeitung: „Die perfide Abfassung dieser erfundenen Notiz zeigt, wie sehr diese Neider des Altreichskanzlers darnach lechzen, ihn von oben herab mißhandelt und schimpfirt zu sehen. Das ist die Gesinnungsfreiheit dieser Leute! Für sich können sie nie genug Preß und Redefreiheit haben, aber das freie Wort eines Gegners, zumal eines solchen wie Bismarck, gegen den sie winzige, verächtliche Zwerge und Krüppel in geistiger Hinsicht sind, können sie nicht vertragen. Das ganze deutsche Volk muß sich vor dem Auslande schämen, daß es die unverschämten Mißhandlungen seines größten Wohlthäters durch eine solche Presse nicht hindern kann. . . . Die Notiz der Frankfurter Zeitung ist also zugleich eine Beleidigung Bismarcks und Sr. Maj. des Kaisers." Wir fügen noch hinzu, daß von „Angriffen" des Fürsten Bismarck überhaupt nicht die Rede sein kann. Wer so gekränkt ist, wie der Altreichskanzler durch die im Reichsanzeiger veröffentlichten Erlasse des Grafen v. Caprivi, der hat ein Recht zur Abwehr. Nichts anderes hat Fürst Bismarck gethan.

* **Karlsruhe**, 26. Juli. Ueber den deutsch-österreichischen Handelsvertrag sagte Fürst Bismarck in der zweiten Rede, welche er bei dem Empfange der Badener in Kissingen hielt, ausführlicher etwa Folgendes: Die Erwähnung des österreichischen Bündnisses hat mich auf eine Unterlassung in meinen Aeußerungen aufmerksam gemacht. Die größte Unehrlichkeit, die neuerdings gegen mich ausgespielt wurde, ist diejenige, als wäre ich ein Gegner des deutsch-österreichischen Bündnisses geworden. Meine Gegner haben dafür u. A. einen Artikel in einem Wiener Blatte, der bei meiner Abreise erschien, geltend gemacht. Gerade das Umgekehrte habe ich in Wien nachgewiesen, nämlich, daß wir an dem österreichischen Bündniß unbedingt und unter allen Umständen festhalten müssen, denn es liegt in ihm eine wesentliche Verbesserung des alten Bundesverhältnisses. So lange das letztere bestand, hatten wir, wenn ein Angriff erfolgte, auf das österreichische Kontingent, das damals 95,000 Mann zählte, zu rechnen. Heute haben wir unter gewissen Umständen Anspruch auf den Beistand des gesammten österreichischen Heeres. Was Oesterreich anbelangt, so deckte der deutsche Bund Oesterreich nur bis an die Leitha. Unser heutiges Bündniß dehnt sich auf alle Gebiete aus, auch auf diejenigen jenseits der Leitha. Ich habe im Jahre 1879 dieses Bündniß nicht ohne große Anstrengungen herbeigeführt. Es ist eine große Verlogenheit, heut zu Tage zu behaupten, ich wäre plötzlich ein Gegner dieses Bündnisses geworden. Wenn ich es wäre, so brauchte ich bloß zurückzugehen auf die Zeit des Krimkrieges, wo das schmale Staatengebilde zwischen Passau und Straßburg bedroht war von französischen und österreichischen Anforderungen und wo mir der König von Württemberg, auf die Karte zeigend, auseinandersetzte, daß er zum Deutschen Bund nicht halten könne, wenn Frankreich und Oesterreich zu den Gegnern gehörte. Sie wären zu schwach und Straßburg zu nahe. Durch den deutsch-österreichischen Bund sind wir nicht nur stark Frankreich gegenüber, sondern auch gesichert gegen alle Velleitäten in der österreichischen Politik. Mir kam es im Hinblick auf Rußland darauf an, mit Rußland so enge Fühlung zu halten, daß auch der Friede zwischen Oesterreich und Rußland als gesichert zu betrachten war. Wird der Friede gebrochen, müssen wir auch schlagen. Es ist also unsere Sache, wenn Oesterreich mit Rußland in Krieg geräth, und nicht allein diejenige Oesterreichs. Deßhalb haben wir ein sehr großes Interesse daran, daß zwischen Rußland und Oesterreich Friede bleibt. Die Behauptung trat mir entgegen, ich hätte Oesterreich den Handelsvertrag so übel genommen, daß ich nun auch vom Bündniß nichts mehr wissen wollte. So leichtfertig bin ich mein Leben nie gewesen, am wenigsten bin ich es aber in meinem 78. Lebensjahr, daß ich auf diese Weise das Kleinere dem Größeren nachwerfe. Ich habe in Wien nur gesagt, daß unsere Unterhändler unzureichend waren und habe den Oesterreichern zu ihren Erfolgen gratulirt. Den Oesterreichern vorzuwerfen, daß sie die Unzulänglichkeit der deutschen Unterhändler mit Erfolg benutzt haben, kann mir nicht einfallen. Ich würde diese Erfolge im umgekehrten Falle ebenfalls benutzt haben. (Beifall.)

* **Karlsruhe**, 26. Juli. Durch die neuen Handelsverträge hat nach Ansicht der Handelskammer zu Mülheim am Rhein die deutsche Industrie nicht die Erleichterungen im Verkehr mit den fremden Staaten erlangt, auf welche sie gehofft habe. Für wichtige Industriezweige, und darunter befänden sich auch die im Mülheimer Bezirk ansässigen, seien die Zollsätze der fraglichen Staaten in der Hauptsache auf der früheren Höhe, welche früher geradezu prohibitiv gewirkt habe, geblieben, und nur in einzelnen, wenig bedeutenden Punkten sei eine Erniedrigung gewährt worden. Es werde dies dem Umstande zugeschrieben, daß die deutschen Industriellen nicht genügend befragt und unterrichtet worden und somit außer Stande gewesen seien, ihre Interessen geltend zu machen. Der Wunsch erscheine daher gerechtfertigt, daß bei ähnlichen Gelegenheiten anders verfahren werden möge. Nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Hagen sind die neuen Handelsverträge in den dortigen Kreisen ziemlich kühl aufgenommen worden, da sie die Hoffnung auf Erleichterung der Ausfuhr der Eisen- und Stahlwaaren und auf Beseitigung der übermächtigen Konkurrenz des Auslandes in einzelnen Zweigen der Eisen-, Textil- und Papier-Industrie nicht entsprochen hätten. Auch die Handelskammer zu Dortmund spricht sich, worauf bereits hingewiesen wurde, über die neuen Handelsverträge nicht günstig aus, insbesondere stehe die Großindustrie des Kohlengebietes ohne Ausnahme den Handelsverträgen nicht ohne Besorgniß gegenüber. — Von den „Herabsetzungen und Bildungen" der Oesterreicher, Italiener und Belgier hätten sehr viele gar keine praktische Bedeutung trotz anscheinender Erheblichkeit, während geringere eigene Zugeständnisse eine bedeutendere Schlechterstellung der heimischen Industrie bedeuteten, was z. B. in hervorragender Weise der Eisenindustrie bezüglich des Eisenmaterials widerfahren sei.

♂ **Berlin**, 25. Juli. S. M. der Kaiser, der heute früh in Bergen angekommen ist, trifft am Mittwoch Mittag in Wilhelmshafen ein, woselbst er bald nach seiner Ankunft die Taufe des Panzerfahrzeuges U zu vollziehen gedenkt. Nachmittags reist der Kaiser nach Berlin, bezw. Potsdam und kehrt am Samstag nach Wilhelmshafen zurück, um mit dem Prinzen Heinrich nach England, und zwar nach Cowes zu reisen, wo die Ankunft am 1. August erfolgt. Im Gefolge des Kaisers auf der Reise nach England befinden sich u. A. auch Beamte des Auswärtigen Amtes. — Die Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen, jüngsten Schwester S. M. des Kaisers, mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen, findet am 20. November im königlichen Schlosse zu Berlin statt.

N. **Berlin**, 25. Juli. Die Ultramontanen sind gegenwärtig ganz besonders unermüdlich in der Veranstaltung von großen Massenversammlungen und Schaustellungen. Fast jede Woche ist von solchen Veranstaltungen zu berichten. Jetzt ergeht wieder die Einladung zu der 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, welche vom 28. August bis 1. September in Mainz stattfinden soll. Es scheint da wieder auf eine Heerschau und Musterung der Streitkräfte im größten Stil abgesehen zu sein. Lehrreich für die Entwickelung des katholischen Vereinswesens ist die folgende Liste von Vereinen, welche gleichzeitig in Mainz Versammlungen abhalten. Es finden statt: Eine Delegirten-, sowie eine Generalversammlung der „St. Vinzenzvereine", Generalversammlungen des „St. Raphaelvereins", des Verbandes „Arbeiterwohl", des „katholischen Erziehungsvereins", des „Volksvereins", der „Lehrlings- und Jünglingsvereine", des „Canisiusvereins", der Präsides der „Gesellenvereine" und „Lehrlingsvereine", der „Kaufmännischen Kongregationen und Vereine", der „katholischen Gesellenvereine", der „katholischen Männer- und Arbeitervereine", des „katholischen Juristenvereins", Kartellversammlung der „katholischen Studentenverbindungen" und Kommers der „katholischen Studentenvereine".

♂ **Berlin**, 25. Juli. Der Reichshaushaltsetat für 1891/92 hat mit einem Ueberschuß von 3,951,231 M. abgeschlossen, da die ordentlichen Einnahmen ein Mehr von 15,914,396 M. ergaben und die Ausgaben 11,963,164 M. mehr betrugen. Von den Mehrausgaben entfielen etwa 6,8 Millionen auf das Reichsheer, 1,6 Million auf die Marine. Die Zölle und die Tabaksteuer haben 64,8 Millionen mehr gebracht, doch kommt dies nicht der Reichskasse, sondern den Einzelstaaten zu gut, da der Reichskasse nur der feste Antheil von 130 Millionen verbleibt. Bei den den Bundesstaaten im vollen Reinertrage zustehenden Steuern sind bei der Branntweinverbrauchsteuer 10,6 und bei den Stempelabgaben für Werthpapiere 2c. 1,9 Millionen weniger eingekommen, als veranschlagt. Im Ganzen betrugen die Ueberweisungen an die Bundesstaaten 383,567,000 M., 52,214,000 M. mehr, als im Etat vorgesehen. Mehreinnahmen ergaben ferner die Zuckersteuer um 4,1, die Salzsteuer um 1,91, die Brausteuer um 2, die Wechselstempelsteuer um 1, die Eisenbahnverwaltung um 1 und das Bankwesen um 5,9 Millionen Mark. Dagegen kamen bei der Post- und Telegraphenverwaltung 1,951,000 M. weniger, als veranschlagt, ein. — Der zwischen dem deutschen Reiche und Aegypten abgeschlossene Handelsvertrag setzt den Maximalzoll für in Aegypten eingeführten Seidenzeuge, Weine, Spirituosen, Erdöl, Thiere, Zerealien und Mehl auf 15 Proz. fest. Außerdem sind die bestehenden Zollvorschriften Gegenstand des Vertrags. Dieselben dürfen ohne deutsche Zustimmung für die Dauer des Vertrags nicht abgeändert werden. — Die Ankunft des Fürsten Bismarck in Jena erfolgt am Samstag, die Weiterreise von dort am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr.

N. **Berlin**, 25. Juli. In dem Reichstagswahlkreis Herford-Halle ist als nationalliberaler Kandidat der Fabrikant Delius aus Versmold aufgestellt worden. — Nach der finanziellen Seite hin wenigstens scheint die Invaliditäts- und Altersversicherung gute Erfolge zu erzielen, wenn sich die nachfolgende, mehreren Blättern aus Halle a. d. S. zugegangene Nachricht bestätigt: Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für Sachsen-Anhalt hat beschlossen, ein Viertel der vorhandenen Ueberschüsse, ungefähr eine Million Mark, in Wohlfahrtseinrichtungen für die arbeitende Bevölkerung anzulegen. Es ist der Bau von Arbeiterwohnungen oder Beihilfe dazu durch Darleihung von Kapitalien zu ganz mäßigem Zinsfuß in Aussicht genommen.

Berlin, 25. Juli. Der Oberpräsident von Bennigsen hat am Samstag Abend seine Urlaubsreise nach der Schweiz angetreten. Derselbe wird am 21. nächsten Monats nach Hannover zurückkehren.

Essen, 25. Juli. (Stempelprozeß.) Ingenieur Gremme erklärt, die Lieferung tadelloser Schienen sei unmöglich. Verbesserungen müßten sofort in's Auge fallen. Angeklagter Rosendahl: er habe keinen Stempel beseitigt, auch nicht nach Bleiabdrücken anfertigen lassen. Kirchner sagt aus, das Wärmen von Stücken zu Schlag- und Zerreißproben sei nothwendig. Drewel, Heinrich Müller, Georg Müller und Lohkühler bestreiten jede Schuld. Koenig hat wiederholt Stempelabzeichen auf den Schienen entfernt, Jansen Stempel von Bleiabdrücken gemacht.

✗ **Metz**, 24. Juli. Wie sehr hier seit den letzten Gemeinderathswahlen der ultramontan-französischen Partei, die es bekanntlich mit Hülfe der eingewanderten Ultramontanen zum Siege brachte, der Kamm geschwollen ist, beweisen zwei in letzter Zeit sich hier abspielende Ereignisse. Bekanntlich war kürzlich der Führer der ultramontanen Wähler der Abbe Jung, von der hiesigen Vinzenzkirche vom Landgericht wegen Beleidigung des Bürgermeisters Halm zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Gleichzeitig wurde das saubere Treiben der Wähler schonungslos blosgelegt. Dieser Abbe Jung hat nun dieser Tage seine Versetzung, bez. seine Ernennung zum Pfarrer einer der besten lothringischen Pfarreien erhalten. Der Vorstand des Vinzenzvereins, welcher Verein der Mittelpunkt der Hetzereien ist, bereitete nun dem Scheidenden vor einigen Tagen im Storchen eine Abschiedsfeier, die sich zu einem wahren „Triumph" desselben gestaltete. An der Spitze des Komites stand das Mitglied des Gemeinderathes, welches seiner Zeit durch die Agitationen des Gefeierten in unsere städtische Vertretung gelangte. Nach den bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden zu schließen, werden wir uns bei den nächsten Wahlen auf noch ganz andere Dinge gefaßt machen können, und wir meinen die Herren hätten doch in diesem Jahre bereits recht Erkleckliches geleistet. Hält sich diese Thatsache einigermaßen in dem Rahmen eines privaten Vereines, so wird die zweite desto mehr an die Oeffentlichkeit treten. Der genannte Vinzenzverein beabsichtigt nämlich bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers hierselbst im September alle kathlischen Gesangvereine — jede Pfarrkirche hat einen sog. Kirchenchor — zu vereinigen und die Gunst erbitten, demselben ein Ständchen bringen zu dürfen. Die Anzahl der Sänger wird etwa 300 betragen. Wie es heißt, werden die übrigen hiesigen Gesangvereine aufgefordert, sich dem Kirchenchor anzuschließen, haben aber wegen des konfessionellen Karakters des genannten Vereins abgelehnt. Das war natürlich vorauszusehen und auch wohl erwünscht. Eine ganz allgemeine Huldigung hätte natürlich die ultramontan-patriotische Wirkung bedeutend abgeschwächt.

Frankreich.

♁ **Paris**, 25. Juli. Der Bischof von Seez, Msgr. Tregars, hat, wie schon kurz erwähnt, nun ebenfalls den von der Regierung beanstandeten Wahlkatechismus zurückgezogen. In einem Briefe an den Kultusminister Ricard erklärt er, daß er sich hiermit der Mahnung des Kardinals Rampolla füge. „Ich gehorche einer erhabenen, tief geachteten und kindlich geliebten Stimme. Aber es bleibt wohlverstanden, Herr Minister, daß ich keineswegs Ihnen das Recht zugestehe, über meine bischöfliche Lehre zu urtheilen, wie Sie es sich selber zuschreiben." In Folge dessen bleibt das Verfahren vor dem Staatsrath nur noch gegen den Erzbischof von Rennes und den Bischof von Luçon anhängig. Der Erzbischof von Aix, Msgr. Gouthe-Soulard, der bekanntlich gegenwärtig kein Gehalt bezieht, hat einem Blatte seines Bezirks geschrieben, er bestreite der Regierung das Recht der Gehaltsentziehung u. beauftrage seine Erben, die Summen, die man ihm schuldig geblieben, einzutreiben und zu frommen Werken zu verwenden.

♁ **Paris**, 25. Juli. Der Ministerpräsident Loubet ist heute nach 6tägigem Aufenthalt in seiner Heimath Montelimar wieder in Paris eingetroffen. — Der Kriegsminister de Freycinet begibt sich mit seiner Familie nach der Schweiz. — Oberst Dodds schickt gute Nachrichten aus Dahomey. Er zähle darauf, mit den angekündigten Verstärkungstruppen, den einheimischen Hilfstruppen, mit deren Ausbildung er beschäftigt ist, und den verbündeten Negerhäuptlingen, die er dem König Behanzin abwendig gemacht hat, seine Expedition rasch zum Ziele führen zu können. Auf eine Anfrage des Marineministers Burdeau über die Schwierigkeiten, welche angeblich zwischen Dodds und dem Schiffskapitän Reynier ausgebrochen, hat der Erstere geantwortet, er habe im Gegentheil stets in trefflichen Beziehungen zu Reynier gestanden. — Nach einer Meldung des Gouverneurs von Guinea ist der Kapitän Binger und sein Gefährte Monnier, welche von ihren Lastträgern in Bahule im Stiche gelassen worden waren, glücklich in Groß-Bassam eingetroffen. Man erwartet dort den Leutnant Branlot binnen einem Monat. Dr. Crozet ist am 11. Juni von Kong abgereist, um sich nach Senegal zu begeben.

Italien.

* **Turin**, 25. Juli. In der Gemeinde Rivarossa, Provinz Turin, kam es in Folge der Erbitterung gegen den Syndaco und die Gendarmen gestern zu erheblichen Ruhestörungen. Die Ordnung wurde schließlich durch Waffenanwendung hergestellt. Zwei Unruhestifter wurden getödtet, einer verletzt.

Amerika.

* **Washington**, 25. Juli. Das Senatsmitglied Vest brachte eine Resolution ein, wodurch der Präsident der Vereinigten Staaten ermächtigt wird, die Zölle auf Gewebe, Eisen-, Kurzwaaren, Töpfer- und Glaswaaren, welche aus Frankreich, Deutschland und England eingeführt werden, um 25 Prozent zu ermäßigen, wofern die genannten Staaten sich verpflichten, an dem internationalen Uebereinkommen Betreffs der freien Ausprägung des Silbers Theil zu nehmen.

Baden.

* **Karlsruhe**, 25. Juli. In einem Berichte aus Freiburg war dieser Tage in Anknüpfung an die Mittheilung von der Anwesenheit schwedischer Schulmänner in Baden, bemerkt worden, daß man darnach in Schweden mit den Leistungen der Einheitsschulen nicht ganz zufrieden zu sein scheine. Wie uns jetzt von Seiten eines der hier weilenden schwedischen Professoren mitgetheilt wird, hängt seine Anwesenheit in Deutschland in keiner Weise mit einer Unzufriedenheit der Bevölkerung Schwedens mit der dort eingerichteten Einheitsschule zusammen, sondern habe lediglich die Kenntniß fremder Sprachen zum Zwecke.

P. **Karlsruhe**, 25. Juli. Die seit dem 1. d. M. in Kraft getretenen Bestimmungen des Arbeiterschutzgesetzes vom 1. Juni 1891 bringen es mit sich, daß der Handels- und Gewerbestand sein Personal an den Sonntagen von 9 Uhr Vormittags ab in der Regel nicht mehr zur Abholung und Auflieferung von postalischen Sendungen verwenden kann, da nach der Postordnung vom 11. Juni 1892 an Sonntagen und an allgemeinen kirchlichen Feiertagen die Dienststunden der Postanstalten von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags auszufallen haben, eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe aber in Folge der erwähnten Bestimmungen fortan an Sonntagen nach 5 Uhr Nachmittags nur noch ausnahmsweise stattfinden wird. Um hiefür einen Ersatz zu schaffen, ist die Handelskammer bei dem Herrn Staatssekretär des Reichspostamts darum vorstellig geworden, unter Aufhebung des z. Z. üblichen Postschalterdienstes an den Sonntag Nachmittagen die Postschalter künftighin an den Sonntag Vormittagen nach Schluß des örtlichen Hauptgottesdienstes um eine entsprechende Zeit zu öffnen. Die Handelskammer glaubt auf Erfüllung dieser ihrer Bitte um so mehr rechnen zu können, als damit auch den Postbeamten eine wirksamere Sonntagsruhe als bisher zu Theil werden würde.

✗ **Heidelberg**, 25. Juli. Der Jahresbericht der hiesigen Realschule gibt an, daß diese am Jahresschluß von 275 Schülern besucht war. Die höhere Mädchenschule hatte 328 Schülerinnen aufzuweisen. — Morgen und Mittwoch findet in der Harmonie die Ausstellung der Arbeiten der Frauenarbeitsschule statt. — Die verflossene Woche brachte im Stadtgarten ein Konzert des hannover'schen Waldhornquartetts, am Samstag ein

sehr hübsches Vokal- und Instrumentalkonzert des Liederkranzes im Bremeneckgarten. — Am Sonntag hat der Verband der deutschen Generalfechtschule ebenda ein äußerst lustiges Volksfest, namentlich zur Freude der Jugend veranstaltet.

⊱ **Heidelberg**, 26. Juli. Das 50jährige Stiftungsfest des Korps Vandalia, das gestern seinen Anfang genommen, wird in wahrhaft glänzender Weise begangen. In größerer Zahl sind die „alten Herren", darunter der Gesandte Herr v. Holleben, Frhr. v. Hammerstein, Minister a. D. v. Lucius 2c. eingetroffen. Heute findet die große Galaausfahrt statt. — Heute ist der New-Yorker Gesangverein Arion hier eingetroffen und auf's Herzlichste am Bahnhof begrüßt worden. In 60 Landauern hat sich derselbe nach dem Schloß führen lassen.

⅄ **Freiburg**, 25. Juli. Die großh. Realschule war von 477 Schülern besucht, von denen noch 421 die Anstalt am Jahresschluß besuchen. Katholisch sind 268 Schüler (8 Altkatholiken), evangelisch 165, Israeliten 44. Es wirken an der Anstalt 13 etatmäßige Lehrer, 7 Professoren und 6 Reallehrer, außerdem 3 Lehramtspraktikanten, 3 Volontäre, 5 Religionslehrer, 1 Zeichenlehrer. Dem Jahresbericht liegt bei ein Ueberblick über das 50jährige Jubiläumsfest, welches die Anstalt im letzten Sommer beging und ein Verzeichniß der 132 Lehrer, die in den 50 ersten Jahren ihres Bestandes an derselben wirkten. Man hört nichts davon, ob die Stadtgemeinde sich den Bestrebungen anderer Städte zur Erlangung einer neunklassigen Realschule anschließen will.

⊙ **Badenweiler**, 24. Juli. Wie wir hören, ist es einigen Musikfreunden gelungen, die in weitesten Kreisen bekannte Konzertsängerin Frau Frieda Hoeck-Lechner aus Karlsruhe, zur Veranstaltung eines Liederabends im hiesigen Kurhause zu veranlassen. Das Konzert soll am 6. August stattfinden, und dürfte von ganz besonderem Interesse dadurch sein, daß kein Geringerer als Altmeister Vinzenz Lachner seine persönliche Mitwirkung zugesagt hat. Frau Hoeck-Lechner wird an diesem Abend ausschließlich Kompositionen Vinzenz Lachner's zum Vortrag bringen, welche der Meister selbst begleiten wird. Es ist gewiß eine große Seltenheit, und ein beredter Beweis geistiger und körperlicher Rüstigkeit des nun 82jährigen Meisters, der es sich nicht nehmen läßt, der vorzüglichsten Interpretin seiner Lieder selbst das Geleite zu geben. Man darf unter diesen Voraussetzungen einem ebenso großen wie seltenen Kunstgenuß entgegen sehen.

* **Aus Baden**, 26. Juli. An der Haushaltungsschule Radolfzell wird mit Unterstützung des großh. Ministeriums des Innern gleichwie in früheren Jahren auch heuer wieder ein zweiwöchentlicher Molkereikursus abgehalten und zwar ist derselbe für Frauen und für Mädchen von über 16 Jahren bestimmt. — Zwischen Zell a. H. und Nordrach wird zur Zeit eine Telegraphenverbindung hergestellt. — In Malsch, A. Ettlingen, ist ebenfalls die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Eine in Dossenheim letzten Sonntag zusammengetretene sozialdemokratische Versammlung wurde von dem anwesenden Gendarmeriewachtmeister wegen eingetretenen Tumultes aufgelöst.

Verschiedenes.

Leipzig, 25. Juli. Bei Niederwiese entgleiste der Personenzug Dresden-Reichenbach. Der Oberschaffner wurde verletzt. Mehrere Wagen wurden erheblich beschädigt. Von Reisenden wurde Niemand verletzt.

Oldenburg, 25. Juli. Der Mörder eines dreizehnjährigen Mädchens in Achternholl, Albers aus Jeddeloh, wurde festgenommen. Er beging die That aus Rache gegen die Brüder des Mädchens.

Wien, 25. Juli. Der Ort Male, Südtirol, ist durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört. Das Kapuzinerkloster mit seiner werthvollen Bibliothek ist verbrannt. Ein Mann ist todt. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million. Die Versicherungssumme beträgt 200,000 Fl.

(**Katastrophe durch einen Thurmeinsturz.**) Dem Jll. W. E. telegraphirt man aus Triest, 23. Juli: Aus Alexandrien wird eine furchtbare, am 21. Juli vorgefallene Katastrophe gemeldet. Der vor Kurzem ausgebesserte Thurm der dichtgefüllten Moschee Munater stürzte während des Gottesdienstes ein. Die im Innenraume befindlichen Personen wurden vollständig verschüttet und unter den Trümmern begraben. Es werden fortwährend Leichname unter den Trümmern herausgezogen. Die Zahl der Opfer soll mehrere Hundert betragen.

Handelsnachrichten.

⊠ **Karlsruhe**, 26. Juli. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 18. bis einschl. 23. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 187 Stück Großvieh und zwar: 32 Ochsen, 54 Kühe, 79 Rinder, 22 Farren, ferner 288 Kälber, 455 Schweine, 49 Schafe, — Kitzlein, — Ziege u. 5 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 25 Stück Großvieh, 438 Schweine, 248 Kälber, 16 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 31—36 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 58—63 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 22-26 M. das Stück.

Mannheim, 25. Juli. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 19.50—75, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 20.00 bis 20.25, Azima 19.75—20.25, Girka 19.75—00, am. Winter 19.50—75, Tang. 19.75—00, rum. 00.00—00.00, Theod. 00.00—00, Kernen 20.00—00, Roggen, Pfälzer 18.00—18.25, nordd. —, russ. 19.50—20, Gerste hies. Gegend 00.00—00, Pfälzer 16.25—17.25, ung. 00.00—00, Haber, bad. 14.00—14.25, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 12.75—00, Donau 12.75—00.00, Kohlreps, deutscher n. 25—25.50. Leinöl m. F. 46.00, Rüböl m. Faß 62.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.25, Waizenmehl Nr. 00. 34.00, Nr. 0: 31.00, 1: 29.00, 2: 28.00, 3: 26.50, 4: 23.00, Roggenmehl 0: 30.50, 1: 27.00. Stimmung: —.

Mannheim, 25. Juli. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 4.30—4.50 M., d. Pf. 5—6 Pfg.; Eier das Hundert 5.—6.00 Butter d. Pfd. 1.05—1.20 M.; Aepfel d. Ztr. 25—30 M., Birnen d. Ztr. 18—00 M., Zwiebeln d. Pfd. 8—9, Sellerie d. Kopf 10—00 Pf.; Kirschen d. Pf. 00—25 Pfg., Gurken das Stück 10—15. Spargeln das Pfd. 00—00 Pfg.; Bohnen per Pfund 20—30 Pf.; Rothkr. d. Kopf 30—00 Pf. Weißkr. 30 Pf.

Mannheim, 21. Juli. (Fischmarkt.) Brüsem 35 Pf. d. Pfund, Hecht 1.35 das Pfund, Barsch 80 Pfg. das Pf., Aal 0.00 Mark das Pfund.

* **Meßkirch**, 25. Juli. **Preise: Kernen** 19.80, —.—, 19.—; Haber 13.20, —.—, 13.—, Gerste —.—, —.—, Oelsamen, 21.—, 21.—, 21.—.

• **Magdeburg**, 25. Juli. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 17.80, **Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend.** 16.75. **Nachprodukte ausschl. 75° Rend.** 14.—. Stetig. **Brodraffinade I.** 28.—. **Brodraffinade II.** 27.75. **Gem. Raffinade mit Faß** 28.50. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.50. Fest. **Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Juli 12.70 G., 12.80 Br., für August 12.77½ bez., 12.80 Br., für Sept. 12.90 bez., 12.95 Br., für Okt.-Dez. 12.67½ G., 12.70 Br. Stetig.

♁ **Paris**, 25. Juli. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft schlecht f. Großvieh, Kälber u. Hämmel gut f. Schweine. Beigetrieben waren: **Ochsen** 3055, **Preise:** 1. S. 1.54, 2. S. 1.40, 3. S. 1.16; **Kühe** 1389, **Preise:** 1. S. 1.50, 2. S. 1.34, 3. S. 1.04, **Stiere** 353, **Preise:** 1. S. 1.26, 2. S. 1.14, 3. S. 0.98; **Kälber** 1415, **Preise:** 1. S. 1.50, 2. S. 1.30, 3. S. 1.10; **Hämmel** 16,881, **Preise:** 1. S. 1.94, 2. S. 1.74, 3. S. 1.58, **Schweine** 2886, **Preise:** 1. S. 1.48, 2. S. 1.44, 3. S. 1.34.

Städtisches.

Karlsruhe, 26. Juli. Dieser Tage fand hier die schöffengerichtliche Verhandlung in Betreff der Verhöhnung und Beleidigung des Wachtpostens auf dem Exerzier- und Feuerwehrübungsplatz vor dem Mühlburger Thore durch einen Pöbelhaufen am 9. Mai d. J., statt. Der Bursche, welcher durch den Unfug an den militärischen Turngeräthschaften den Vorgang veranlaßte und vom Posten nur mit Mühe verhaftet werden konnte, sowie ein Anderer, der Ersteren zwei Mal befreien und der Wache zu entreißen suchte, sowie beim Angriff und der Verhöhnung des Postens als Führer auftrat, erhielten Jeder eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen; der Feuerwehrmann, welcher sich hauptsächlich an der Verhöhnung betheiligte und den auf dem Baume befindlichen Attentäter hiezu und zur Mißhandlung des Postens aufforderte, 2 Wochen. Der Vorsitzende erklärte, wegen der Schwere vorliegenden Falles ausdrücklich Geldstrafen für ausgeschlossen und kennzeichnete in den Entscheidungsgründen mit scharfen Worten den bedauerlichen Umfang, den dieser Vorgang nahm.

* **Karlsruhe**, 26. Juli. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 297 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 26. Juli. Sicherem Vernehmen der Nationalzeitung zufolge wäre von verschiedenen Bundesregierungen, darunter von einer der größten, auf eine Anfrage hinsichtlich des Berliner Weltausstellungsplanes ein ablehnender Bescheid erfolgt; auch aus Kreisen Industrieller seien mehrfach ungünstige Antworten eingetroffen.

* **Berlin**, 26. Juli. Ein Telegramm des Berl. Tagebl. meldet, an der ostafrikanischen Küste sei das noch mit Vorsicht aufzunehmende Gerücht verbreitet, Chef Johannes habe die Aufständischen am Kilima-Ndscharo geschlagen. — Die Kreuzztg. erfährt aus Rom, die Reise des Königs nach Genua sei auf Mitte August verschoben worden. — Nach einer Mittheilung der Voss. Ztg. aus St. Petersburg, sei die Gründung einer Filiale der Krupp'schen Fabrik in Rußland beschlossene Sache.

* **Berlin**, 26. Juli. Der Reichsanzeiger schreibt: Die Ausbreitung der Cholera in Rußland veranlaßte die Regierung zur Anordnung verschiedener wichtiger Maßnahmen in der Richtung, welche bei dem Erlasse gegen die Cholera vom 14. Juli 1884 innegehalten wurden. Außerdem stehe eine den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft Rechnung tragende Anleitung zur Entseuchung bei der Cholera unmittelbar vor ihrer Vollendung; dieselbe werde alsbald nebst einer leicht faßlichen Belehrung über das Wesen der Cholera und das Verhalten während ihres Herrschens veröffentlicht werden.

* **Königsberg** in Preußen, 26. Juli. Unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten fand heute eine Konferenz statt, woran Vertreter der Militärbehörden der Stadt, Mitglieder des Medizinalkollegiums und Verwaltungsbeamte der beiden Regierungsbezirke Theil nahmen; es wurden Maßregeln zur Abwendung der Choleragefahr berathen und beschlossen, an den Grenzstationen an einigen Eisenbahnknotenpunkten Maßregeln gegen Einschleppung zu treffen.

* **Luzern**, 26. Juli. Gestern Abend 9 Uhr zerschellte an einem Pfeiler der Reußbrücke am Ausflusse des See's ein Boot mit 5 Engländern; zwei klammerten sich am Gitterwerke des Pfeilers an, zwei weiter unten an der Stauwehr und wurden gerettet, ein Dame dagegen ertrank.

* **Paris**, 26. Juli. Das Jahrmarktstheater in Rueil ist gestern eingestürzt. Von 700 Zuschauern wurden 80 verletzt; getödtet ist Niemand.

* **New-York**, 26. Juli. (Reutermeldung.) Ueber ganz herrscht ungeheure Hitze, mehrfach wüthete Stürme: bei Wheeling in Westvirginien ertrank eine Familie mit 9 Personen, eine Trombe verwüstete die Eisenbahnbrücken, in Bay City in Michigan zerstörte ein in den benachbarten Wäldern ausgebrochenes Feuer in der Stadt 4 Gasthöfe, 2 Kirchen, etwa 50 Magazine und viele Gebäude; der Schaden beläuft sich auf eine Million Dollars.

* **Bogota**, 24. Juli. Heute ist hier der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Kolumbien von dem kaiserlich deutschen Ministerresidenten unterzeichnet worden.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Juli, 5 U. 55 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 266¾, Staatsbahn 257⅝, Lombarden 86⅞, Disk.-Komm. 190.70, Aegypter 98.50, Ungarn 137.20, Geisenk. —.—. Fest.

* **Berlin**, 26. Juli, 5 U. 55 M. Diskonto-Komm. 190.40, Dortmunder 66.70, Bochumer 133.70. Fest.

* **Paris**, 26. Juli, 5 U. 55 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 98.50, 3pr. Portugiesen 23¾, Spanier 62¼, Türken 20.52, Banque ottom. 567, Ungarn —.—, Rio Tinto 406.—, Banque de Paris 638. Beh.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 26. Juli 1892, 3 Uhr 20 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.05
3% D. Reichsanleihe	87.80	Napoleonsd'or	16.23
4% dto.	107.30	Privatdiskonto	1%
4% Preuß. Konsol	107.20	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	266⅝
4% „ „ M.	103.70	Diskonto-Kommandit	190.50
Oesterr. Goldrente	96.90	Staatsbahn	257.30
Silberrente	81.40	Lombarden	86.70
4% Ungar. Goldrente	98.30	Tendenz: fest.	
1880r Russen	95.20	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.50	Oesterr. Kreditaktien	167.20
Italiener komptant	91.50	Oesterr. Staatsbahn	129.10
Aegypter	98.30	Lombarden	42.50
Spanier	63.40	Diskonto-Kommandit	190.60
Zoll-Türken	91.80	Laurahütte	115.60
Banken.		Gelsenkirchen	137.50
Kreditaktien	266¾	Dortmunder	66.40
Diskonto-Kommandit	190.10	Bochumer	133.50
Darmstädter Bank	138.—	Rubelnoten	—.—
Handelsgesellschaft	143.50	Tendenz: fest.	
Deutsche Bank	162.50	**Wien.**	
Dresdener Bank	145.20	Kreditaktien	312.50
Bahnaktien.		Staatsbahn	302.20
Schweiz. Nordostbahn	108.20	Lombarden	98.60
„ Zentralbahn	130.—	Ungarn	110.60
Gotthard	143.50	Marknoten	58.57
Lombarden	86.70	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	204.20	3% Rente	98.45
Hess. Ludwigsbahn	114.80	Spanier	62⅝
Wechsel und Sorten.		Türken	20.55
Wechsel a. Amsterdam	168.70	Ottomane	566.—
„ „ London	20.41	3% Portugiesen	23⅝
„ „ Paris	81.12	Tendenz: fest.	

Bäder und Sommerfrischen.

K **Bad Ems**, 25. Juli. König Alexander von Serbien hat auch in der letzten Woche wieder in Begleitung seines Vaters und des Gefolges Ausflüge in die Umgebung gemacht, auch zweimal Abends den Vorstellungen im Kursaaltheater beigewohnt. Am 22. d. M. fand in der russ. Kirche in Gegenwart des Königs Alexander und seines Gefolges Gottesdienst statt, worauf die beiden russischen Geistlichen, welche denselben abgehalten, zur Tafel des Königs geladen wurden. Auch der seit kurzem zur Kur hier weilende österreichische Gesandte in Belgrad, Herr Baron von Thömmel, wurde zur Tafel geladen. Unter den in jüngster Zeit wieder in großer Zahl hier eingetroffenen Badegästen — wir haben heute eine Frequenz von 11,834 Personen erreicht — befinden sich u. A. Ihre Durchlaucht die Fürstin Mestschersky aus Berlin, Se. Durchlaucht der Prinz Trivulzio aus Mailand, Herr Kammerherr von Rathenow, Ceremonienmeister Sr. Maj. des Kaisers, aus Stabelwitz bei Lissa, und Herr General Jonkowsky aus St. Petersburg. — Gestern bot die hiesige Kurverwaltung unsern Gästen wieder ein Saisonfest, das einen allgemeinen, sehr befriedigenden Verlauf nahm. Hatte man doch in das Programm eine Veranstaltung aufgenommen, die seit 1865 hier nicht mehr gegeben worden — ein Wettrudern auf der Lahn von nicht berufsmäßigen Ruderern in gewöhnlichen zweirudrigen Gondeln, wie sie hier von Fremden öfter zu kleinen Wasserpartien benutzt werden. Da man die Boote vom Verlassen des Starts bis zum Ziele vom Kurgarten aus bequem beobachten konnte, boten die meisten Rennen für die Zuschauer mindestens dasselbe Interesse, als einzelne Rennen der Kaiserregatta zu bieten vermochten. Am Abend fand sodann eine brillante Beleuchtung der Kuranlagen am linken Lahnufer statt, worauf als Schluß des ganzen Festes eine bengalische Beleuchtung der Bäderlai folgte, die auch diesmal wieder glänzend gelang und einen gar wunderbar schönen Anblick bot.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
26	8	Mullaghm.	770	ONO	mäßig	wolkig	14
	8	Aberdeen	771	OSO	leis. Zug	wolkig	14
	8	Christiansd	767	WSW	steif	Nebel	11
	8	Kopenhag.	766	N	leicht	heiter	18
	8	Stockholm	764	N	leicht	wolkenlos	18
	8	Haparanda	760	NW	leicht	halb bed.	17
	8	Petersburg	760	NO	leis. Zug	halb bed.	16
	8	Moskau	755	O	leis. Zug	bedeckt	22
	8	Cork	768	O	schwach	halb bed.	14
	8	Cherbourg	765	ONO	mäßig	bedeckt	14
	8	Helder	768	NO	frisch	wolkig	15
	8	Sylt	767	NNW	leicht	halb bed.	16
	8	Hamburg	767	NNW	leis. Zug	wolkenlos	16
	8	Swinemde.	766	N	leicht	wolkenlos	17
	8	Neufahrwj	763	N	frisch	wolkenlos	15
	8	Memel	762	N	schwach	halb bed.	16
	8	Paris	764	NO	leicht	wolkenlos	16
	8	Münster	767	NNO	schwach	wolkenlos	14
	8	Karlsruhe	765	NO	schwach	wolkenlos	15
	8	Wiesbaden	766	NO	mäßig	wolkenlos	17
	8	München	766	NO	frisch	wolkenlos	14
	8	Chemnitz	767	ONO	leis. Zug	wolkig	12
	8	Berlin	766	NNO	schwach	wolkenlos	15
	8	Wien	764	OSO	leicht	wolkenlos	15
	8	Breslau	764	NW	schwach	bedeckt	10
	8	Ile d'Aix	759	ONO	mäßig	wolkig	19
	8	Nizza	760		still	halb bed.	20
	8	Triest	762	O	leis. Zug	bedeckt	19

(Uebersicht der Witterung.) Ganz Mitteleuropa steht auch heute noch unter der Herrschaft eines intensiven barometrischen Maximums, dessen Kern über dem Nordwesten des Erdtheils liegt. Bei mäßigen nördlichen Winden hält dem entsprechend das heitere, in den Morgenstunden kühle Wetter an. Eine Aenderung des bestehenden Witterungscharakters ist vorerst nicht zu erwarten.

Bad. Maxau, 26. Juli. Wasserstand des Rheins 5 M. 29 C., gef. 38 C.

Konkurseröffnungen.

Feißt, Theodor, Löwenwirth in Grötzingen, A. Durlach, Eröffnungstermin 22. Juli, Anmeldefristablauf 19. Aug., 1. Gläubigerversammlung 2. Aug., Prüfungstermin 26. Aug.

Geboren.

Karlsruhe, 21. Juli. Emilie Anna Maria, V. Karl Dietz, Aufseher. — 23. Juli. Karl Rudolf, V. Karl Malsch, Wirth; Frieda Bertha, V. Johann Häberlein, Dreher. — 24. Juli. Hans Ludwig, V. Julius Katz, Chefredakteur; Maximilian Ernst, V. Max Hauser, Schneider.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 25. Juli. Gilliard, Herm., v. Heidelberg, Lackierer hier, mit Anna Schweikle Wwe. von Enzthal; Maier, Ludw., von Weitenung, Möbeltransporteur hier, m. Marie Schiffmann Wwe. von Brackenheim. — 26. Juli. Dörflinger, Johann, von Blankenloch, Maurer hier, m. Luise Fingerle von Freinsheim; Linz, Johann, von Weroth, Kaufmann in Siegen, mit Juliane Wirth von Waibstadt.

Eheschließungen

Karlsruhe, 26. Juli. Endres, Maximilian, von Großhabersdorf, Professor hier, m. Alexandrine Rokk von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 25. Juli. Wilhelm, V. Schreiner Gust. Lang, 9 M. 25 T.

Haagen, 25. Juli. Scheidweiler, Anna.

Kehl, 24. Juli. Gerber, Elisabeth, geb. Keller, Rathschreibers Gattin, 53 J. 8 M.

Königschaffhausen, 25. Juli. Birmelin, Luise, Kaufmanns Tochter, 21 J. 5 M.

Murg, 25. Juli. Ebner, Rosalie, geb. Enderle, 77 J.

(Amsterdamer 100 fl.-Loose vom Jahre 1874.) Ziehung am 15. Juli 1892. Auszahlung am 1. Januar 1893. Gezogene Serien: Nr. 15 179 351 382 823 888 967 1051 1370 1409 1422 1448 1450 1536 1551 1594 1631 1807 1859 2110 2342 2588 2706 2794 2825 3015 3214 3333 3366 3579 4002 4093 4262 4358 4452 4807 4967 5243 5289 5591 6054 6075 6253 6822 6925 7243 7462 7511 7573 8053 8211 8292 8304 8620 8638 9330 9506 9613 9632 9776 9823 9887 9995 10127 10137 10172 10288 10536 10792 10952 11504 11556 11600 11611 11888 11889 12070 12286 12340 12415 12820 12953 12964 12990 13015 13024 13087 13652 14767 14854 15104 15109 15507 15780 16033 16107 16304 16614 16657 16747 16621 17072 17104 17579 17762 18814 18180 18188 18192 18363 18400 18662 19785 19314 19603 19698 19702 19775 19918 19950 20073 20144 20399 20498 20054 20707 20847 20971. Hauptpreise: S. 17762 Nr. 10 50,000 fl. S. 7573 Nr. 4 1000 fl. S. 7511 Nr. 5, S. 19314 Nr. 5 je 500 fl. S. 2342 Nr. 5, S. 2588 Nr. 1, S. 8638 Nr. 1, S. 9632 Nr. 9, S. 10288 Nr. 5, S. 10792 Nr. 3, S. 11611 Nr. 9, S. 19314 Nr. 7, S. 19918 Nr. 8 je 200 fl. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 150 und 100 fl.

(Ohne Gewähr.)

(Stadt Paris 400 Fr.-Loose vom Jahre 1873.) Ziehung am 20. Juli. Auszahlung am 5 August 1892.

Am 11. Juli gezogene Serien:

Nr. 3731—470 16081—090 711—720 30271—280 37001—010 51491—500 67451—460 68241—250 79 31—040 201—210 95191—200 99301—310 105741—750 110481—490 115421—430 128401—410 132011—020 137091—100 139671—680 143241—250 159841—850 161731—740 172601—610 180721—730 901—181000 100201—210 191821—830 194361—370 203281—290 206621—630 214701—710 215661—670 219511—520 861—870 220751—760 231191—200 241451—241460 242661—670 248221—230 251341—350 260921—930 262711—720 263801—810 270451—460 275741—750 282361—370 288881—890 294181—190 351—260 431—440 297931—940 303391—400 327961—970 346301—310 348201—210 261—270 351531—540 355551—560 359881—890 366561—570 382371—380 394991—395000 397361—370 139 400 311—320 432611—620 435251—260 455261—270 741—750 458571—458580 469071—080 471221—230 472361—370 478871—880 481461—470 484531—540 771—780 494451—460 510181—190 515761—770 521851—860 527431—440 534121—130 721—730 536081—090 541451—541460 542661—670 546591—600 550571—580 561161—170 563541—550 564331—340 580491—500 588191—200 591121—130 611—620 597051—060 608341—350 610191—200 625451—460 626021—030 633281—290 640331—340 664661—670 666511—520 687371—380 693921—930 704221—230 708961—070 709391—400 723041—050 733321—330 736741—750 737611—620 740731—740 991—741000 671—680 742951—960 747601—610 754482—490 757331—340 760751—760 761361—370 766091—100 768391—400 778151—160 780071—080 790461—470 601—610 799981—990 810441—450 815481—490 825221—230 831361—370 611—620 835581—590 845441—450 860 941—950 881991—882000 886911—920 888721—730 889931—940 893511—520 895361—370 896041—050 101—110 910041—050 911091—100 932271—280 920991—391000 944681—690 958301—310 959141—150 431—440 968991—969000 970051—060 979161—170 987011—020 993141—150 1002941—950 1003601—610 1006261—270 1015131—140 1022881—890 1023211—220 1032431—440 1034961—970 1040181—190 1051731—740 1056471—480 1066691—700 1071101—110 1076971—980 1081341—350 1082151—160 1083021—030 1090931—940 1091391—400 1099491—500 1100931—900 1109391—400 1111261—270 1121381—390 1131291—300 1132831—840 1137881—890 1139161—170 1142161—170 1143441—450 1144531—540 1146121—130 1146281—270 1152401—410 1155631—640 1164581—590 1174851—860 1183511—520 1183921—930 1190191—200 1196761—770 1212481—490 1212961—970 1223601—610 1230481—490 1231051—060 1236091—100 1236431—440 1244881—890 1264691—700 1272631—640 1276241—250 1279351—360 1281431—440 1283351—360 1296021—030 251—260. Hauptpreise: Nr. 231200 100,000 Fr. Nr. 435255 546598 je 50,000 Fr. Nr. 68245 99308 327966 482469 484773 664668 740738 1006264 1081349 1283352 je 10,000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 1000 und 400 Fr. (O. G.)

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag, den 2. August d. J.,
in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofes dahier.
Karlsruhe, den 23. Juli 1892.
Der Stadtrath.
Siegrist. Ziegler.
3176.2.1

Junger Arzt.
Dr. med., Christ, Süddeutscher, seit einigen Jahren praktisch thätig, chirurg. und geburtshilflich gebild., möchte in schön gelegener Gegend die Praxis eines Kollegen übernehmen, event. sich an einem kleineren Platze, wo ärztliche Hilfe mangelt, niederlassen.
Offerten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3100.3.3

3149.2.1 **Allerschmackhafteste, frische Natur-Gebirgs-Grastafelbutter** netto 9 Pfd. nur 6 M. 60 Pf. versendet **franko** gegen Nachnahme **Hermann Zeller i. Sanok** (Galizien). Bestell. pr. Postkarte.

Planfertigung u. Bauleitung zu 2683.—.6
Fabrikanlagen, zu Dampfwasserkraftanlagen p. p.
übernimmt
Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

Erzieherin 3106 3.3
zu 2 Mädchen (13 u. 9 Jahre) in feine Familie gesucht. Perf. Franz. u. Klavier Bedingung. Off. mit Lebenslauf u. Zeugnissen an H. T. 100 Badenweiler postlag

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. Otto Walther. — Frau Dr. med. Adams-Walther. 313
Prospekte durch die Verwaltung.

Dienst-Personal
aller Art für Herrschaften, Hotels 2c. empfiehlt bestens J. Müller, Karlsruhe, 99 Kaiserstraße 99. 2773.6 6

Kronthaler
Natürlich kohlensaure Mineral Wässer
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.
Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.63

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.